

## Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

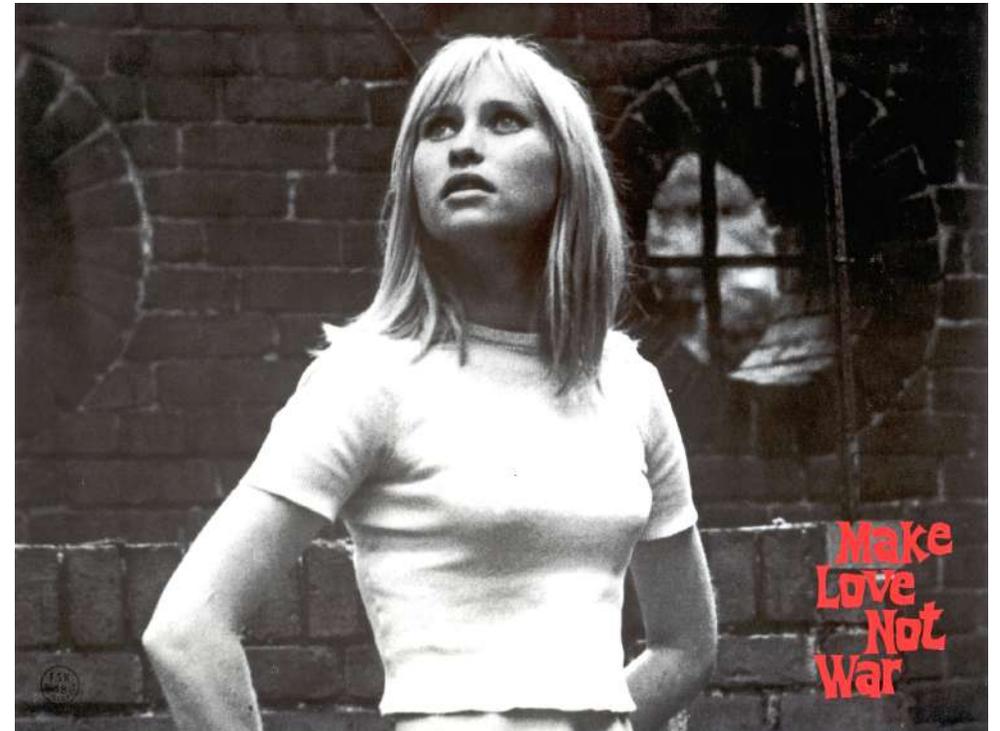
Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de) zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Ab 2024 **am ersten Montag im Monat** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag im Monat (im September 2024 ausnahmsweise erst am vierten)**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.



Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, [centrale@berlin-film-katalog.de](mailto:centrale@berlin-film-katalog.de)  
Bilder: Werner Klett Filmproduktion/Eckelkamp-Verleih – Comic: [www.marcel-und-pel.de](http://www.marcel-und-pel.de)



# Make Love Not War

## Die Liebesgeschichte unserer Zeit

**Am 23. September 2024 (Montag) um 17.30 Uhr  
im Cosima-Filmtheater**

**Mit besonderer Freude präsentieren wir nochmals eine echte Ausgrabung: Make Love Not War – Die Liebesgeschichte unserer Zeit**, 1967 produziert und inszeniert von Werner Klett (1928-2010). Mit diesem Werk wagte sich der Berliner, nach jahrelanger, kommerziell wie künstlerisch erfolgreicher Kurzfilmproduktion, an seine erste abendfüllende Arbeit. Stilistisch entstand ein für die „Jungfilmer“ der Sixties typisches Werk mit klarem Zeit- und Ortsbezug, gedreht mit relativ wenig Aufwand, unter Einbeziehung dokumentarischer Elemente und statt in einem Atelier in den Straßen, echten Räumen und nicht zuletzt Kletts Steglitzer Haus am Botanischen Garten als Hauptschauplatz.

Die Handlung war mitten aus der damaligen Gegenwart gegriffen: Als seine Einheit nach Vietnam verlegt wird, desertiert ein bisher in West-Berlin stationierter US-Soldat. Doch der Freund, bei dem er Zuflucht sucht, ist verreist. Dessen Schwester, gerade aus Bielefeld angekommen, hütet die Villa, die auch als Atelier für Trick- und Werbefilme dient. Die junge Frau nimmt den G.I. auf, und natürlich kommen sich die beiden bald näher.

Der Versuch, das damals heftig diskutierte Thema „Vietnam“ aus der ganz privaten Perspektive zweier junger Menschen zu behandeln, wurde – wie es angesichts der allseits zunehmend radikalisierten Stimmung kaum anders hätte sein können – von vielen Kritikern rundweg abgelehnt. Der ohne Förderung produzierte Film entwickelte sich zum Verlustgeschäft und geriet rasch in Vergessenheit. Heute ist er nicht nur als Ausgrabung von Interesse, sondern auch als authentisches Dokument seiner Zeit, das nostalgischen Glanz besitzt.

Bemerkenswert ist der Film außerdem wegen der **Beteiligung des Elektronikmusikpioniers Oskar Sala, mit dem Klett häufig zusammenarbeitete, und der hier nicht nur an seinem berühmten Trautonium zu sehen und zu hören ist, sondern auch in einer kleinen Rolle als Onkel Oskar**. Gibson Kemp, der männliche Hauptdarsteller, kam aus Liverpool und ehelichte 1967 die legendäre Beatles-Photographin Astrid Kirchherr. Claudia Bremer erhielt die weibliche Hauptrolle durch ihre Darstellung der Tulla Pokriefke in Hansjürgen Pohlands kurz zuvor entstandener Grass-Adaption „Katz und Maus“.

**VORSCHAU: Am Montag, 7. Oktober 2024 um 17.30 Uhr** möchten wir einen Film mit einer Paraderolle für die junge Karin Baal bringen: Geza von Radvanyis 1960 in West-Berlin entstandenes Jugenddrama ... **und sowas nennt sich Leben**. Außerdem dabei: Michael Hinz, Elke Sommer, Hannelore Elsner, Claus Wilcke, Peter Nestler, Klaus Dahlen, Wolfgang Luckschy und Heli Finkenzeller.

**Am Montag, 21. Oktober 2024 um 17.30 Uhr** möchten wir nochmals Johannes Schaafs ersten Kinofilm **Tätowierung** präsentieren, in dem es ebenfalls um aufmüpfigen Nachwuchs geht und der 1967 für Aufsehen sorgte. In den Hauptrollen: Christof Wackernagel, Helga Anders, Alexander May und Rosemarie Fendel.



## ***Make Love Not War ist das unbekannte Verbindungsstück zwischen Trempers Playgirl und Lemkes Brandstifter.***

**Rainer Knepper**ges, <http://newfilmkritik.de/archiv/2014-03/das-oeffentliche-refugium/> (besucht am 15.8.2016)

**Make Love Not War – Die Liebesgeschichte unserer Zeit** – BRD 1967/1968 – 82 Min. – Schwarzweiß – R: Werner Klett – B: Günter Adrian – K: Perikles Papadopoulos – M: Oskar Sala, Fred Gordini – D: Claudia Bremer, Gibson Kemp, Heinz-Karl Diesing, Joachim Pukaß, Joachim Nottke, Ulf Miehe, Oskar Sala

**Am 23. September 2024 (Montag) um 17.30 Uhr** im **Cosima-Filmtheater**, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro**.  
[www.cosima-filmtheater.de](http://www.cosima-filmtheater.de) [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de)